

Pandemie hat hier zu einem ersten Umdenken geführt. Es ist unsere Aufgabe, das Imageplus über die Pandemiezeit hinaus zu konservieren. Hier gehen wir als BIV weiterhin in gutem Tempo voran: Mit unserer Social-Media-Kampagne #Rückendeckung haben wir Millionen Menschen erreicht, die neue Imagekampagne ist positiv angelaufen, wir haben im Januar einen Podcast gestartet und planen in den kommenden Monaten den Relaunch unserer Azubiseite – all das sind wichtige Bausteine.

Wird die größere Wertschätzung, die die Branche augenblicklich erfährt, auch positive Auswirkungen auf die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden haben?

Die Imagearbeit ist das eine, ordentliche Konditionen sind das andere, wenn wir für Beschäftigte auf allen Ebenen attraktiv sein wollen. Mit dem allgemeinverbindlichen Rahmentarifvertrag und dem jetzt abgeschlossenen dreijährigen Lohn- und Mindestlohnvertrag haben wir im vollen Bewusstsein der Krise für unser Handwerk ein Statement gesetzt. Wir haben eben nicht nur geklatscht, sondern mit diesem Tarifvertrag gemeinsam mit der IG BAU auch Wertschätzung zum Ausdruck gebracht. In meinen Augen bietet unser industrienahes Dienstleistungshandwerk für alle Interessierten so attraktive Bedingungen wie nie zuvor. Unsere Branche ist im Großen und Ganzen krisenfest und zukunftsfähig und bietet allen Menschen – unabhängig von Herkunft oder Schulabschluss – ehrliche Einstiegs- und vor allem auch gute Aufstiegschancen.

Sie sind im November 2020 mit überwältigender Mehrheit für fünf Jahre zum Bundesinnungsmeister wiedergewählt worden. Was sind Ihre nächsten Ziele und wie entspannt sich der Mensch Thomas Dietrich?

Ich habe keinen Fünf-Jahres-Plan. Corona hat gezeigt, wie wenig planbar das Leben ist. Morgens früh aufstehen, abends spät ins Bett gehen und die Zwischenzeit sinnvoll nutzen, ist eine hilfreiche Strategie. Gemeinsam mit meinem richtig guten und klugen Vorstandsteam, alles erfahrene Unternehmer, wollen wir die Rahmenbedingungen für unsere Mitgliedsorganisation und Betriebe auch in Zukunft so optimal wie möglich beeinflussen und gestalten. Dazu trägt auch der vollständige Umzug der Geschäftsstelle Mitte des Jahres nach Berlin bei. Mir macht der Austausch mit den Mitgliedern des Bundesinnungsverbandes Spaß, die Kontakte in Politik, Presse, ZDH und andere Organisationen bringen mich persönlich weiter und sind höchst interessant und sinnstiftend. Lassen Sie uns alle gemeinsam vorsichtig mit unserer Gesundheit umgehen und bei allem harten Wettbewerb für die gemeinsamen Ziele eintreten – dann kann 2021 gelingen. ■

Günter Herkommer, Peter Hartmann
redaktion@holzmann-medien.de



MARKUS WASSERLE

Geschäftsführer Gebäudereinigung Wasserle, Kaufering

GEMEINSAM BISHIER GUT DURCH DIE KRISE GEKOMMEN

Grundsätzlich konnten und durften wir seit dem ersten Lockdown immer arbeiten. Das hat dazu geführt, dass wir besser durch die Pandemie gekommen sind als viele andere Dienstleister. Es ist jedoch ein hoher zeitlicher Aufwand hinzugekommen, um die permanenten gesetzlichen Änderungen zu erfassen und sie in den Arbeitsablauf zu integrieren. Hier hat sich die Mitgliedschaft in der Innung besonders ausgezahlt: Denn nur durch die ständigen Innungsroundschreiben war es möglich, immer auf dem Laufenden zu bleiben und exakt die für unsere Branche relevanten Dinge zu erfahren.

Wirtschaftlich sind wir bisher sehr gut durch die Krise gekommen, nicht zuletzt auch Dank des Zusammenhalts innerhalb unserer Belegschaft.

Neue Herausforderungen jedes Einzelnen durch die Corona-Maßnahmen, beispielsweise bei der Doppelbelastung durch Homeschooling für die Familien der Kolleginnen und Kollegen, versuchen wir durch flexible Arbeitszeitmodelle zu erleichtern. Im Gegenzug ist die Verantwortungsbereitschaft der Menschen gegenüber uns als Arbeitgeber, im Vergleich zu der Zeit vor dem Virus, noch gestiegen. Wir können beispielsweise keinen Anstieg der Krankheitsquote feststellen.

Auch umsatztechnisch ist unser Unternehmen während der Krise gewachsen. Zwar hat es einige Kunden gegeben, die aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten den Vertrag auflösen mussten, aber wir konnten im Gegenzug Aufträge dazugewinnen.

Kurzarbeit war kein Thema in unserem Unternehmen. Wir waren in der glücklichen Lage, uns dafür entscheiden zu können, einen Corona-Bonus an die Belegschaft auszuzahlen. Auf das neue Jahr sehen wir zuversichtlich: Die Veränderungen am Markt werden Chancen bieten, weiter zu wachsen. Gleichzeitig wird sich die momentan entspannte Lage am Arbeitsmarkt wieder zuspitzen und unsere Aufgabe wird es dann – wie bereits vor Corona – sein, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die Mitarbeitenden im Unternehmen zu halten.